

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1900

348 (16.12.1900) Siebentes Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Nr. 348. Siebentes Blatt. Sonntag den 16. Dezember (folgt ein achtes Blatt.) 1900.

Bekanntmachung.

Einrichtung eines deutschen Postamts in der Stadt Klautschou.

In der Stadt Klautschou ist ein deutsches Postamt eingerichtet worden. Seine Thätigkeit erstreckt sich auf den Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst; auf den Austausch von Paketen mit und ohne Wertangabe, sowie mit oder ohne Nachnahme, ferner von Briefen und Kästchen mit Wertangabe.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Stadt Klautschou außerhalb des deutschen Schutzgebietes Klautschou liegt und daß daher Briefsendungen nach dieser Stadt nicht den für die Schutzgebiete geltenden ermäßigten Taxen, sondern den Portotaxen des Weltpostvereins unterliegen. Ueber die Taxen und Beförderungsbedingungen für die übrigen Gegenstände geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin W., 7. Dezember 1900.

Der Staatssekretär des Reichspostamts.

v. Pobjielski.

Privat-Frauenarbeitschule

mit französischer Conversation für Töchter feiner Familien.

Beginn des nächsten Curfes: 13. Januar 1901.

Näheres durch Prospekt sowie

Fräulein **B. Kopp**, staatl. gepr. Lehrerin,
Pessingstraße 5, nächst der Kaiser-Allee.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswertes und des Lagerbuches der Gemarkung Karlsruhe ist Tagfahrt auf

Montag den 7. Januar 1901, Vormittags 8 Uhr,

in das Rathhaus zu Karlsruhe, Zimmer Nr. 124, anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten am 1. Januar 1900 stattgehabten Fortführung eingetretener, dem Grundbuchamt bekannt gewordenen Veränderungen im Grundbuch während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufsteht; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgewiesenen Veränderungen im dem Grundbuch und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundbuch eingetretener, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretener Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem städt. Tiefbauamt (Rathhaus, Zimmer Nr. 124) oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müssen.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegengenommen.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1900.

Der Fortführungsbeamte:

A. Frion, Obergemeinderat.

4% Italiener Rente, 2 $\frac{4}{10}$ % Ital. Staatsgar.
Eisenbahn-Prior., 2 $\frac{4}{10}$ % Livorner Eisenb.-
Prior., 4% Toscaner Eisenb.-Prior.,
4% Neapeler Stadt-Anleihe.

Zum Zwecke der Visierung durch die Delegirten bitten wir, vorstehend bezeichnete Papiere an unserer Effektenabtheilung einzureichen. Die Januar-Coupons gelangen sofort zur Auszahlung.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Fahrnis-Versteigerung.

2.1. Mittwoch den 19. Dezember d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, werden Kaiserstraße 71, 3 Treppen hoch, aus dem Nachlaß der † Kanzleisekretär Geur. Heimberger Wwe., Regine geb. Stegel, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kameeltaschensdivan, 1 Pianino, 1 Klavierstuhl, 2 Kommoden, 1 Vertico (Schwarz), 1 Nippisch, 1 Ovaltisch, 1 Plüschgarnitur (rot) mit 4 Fauteuils, 1 Notensänder, 2 vollständ. Betten m. Haarmatratzen, 1 Salonisch, 2 Chiffonnières, 1 zweithür. Schrank, 1 Waschkommode, 2 Waschgarnituren, 2 Nachttische, 6 Rohrstühle, 1 Regulator u. andere Uhren, 1 gold. Herren-

Wohnungen zu vermieten.

* Kurvenstraße 27, gegenüber dem Sonntagplatz, ist eine schöne Wohnung von 3-4 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfragen parterre.

* Luitensstraße 21 ist eine kleine Mansardenwohnung von 2 kleinen Zimmern mit Kochofen auf sofort zu vermieten. Näheres im Laden.

* Marienstraße 39 ist auf 1. April eine schöne Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, mit Koch- und Leuchtgas, zu vermieten. Näheres daselbst.

3.1. Scheffelstraße 55, nächster Kiebigstraße, ist eine Wohnung im 4. Stock, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 3. Stock links.

* Werderstraße 20, 1 Treppe hoch, ist auf 1. März oder später eine Wohnung von 4 Zimmern zu vermieten. Näheres bei Dr. Direktor Spies.

* Eine kleinere Wohnung im Vorderbaufe von 2 Zimmern und Küche per sofort zu vermieten. Näheres Waldstraße 5 im Laden.

— Wohnung zu vermieten. Eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller ist an ordnungsliebende Leute sofort oder später zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 32.

Wohnungs-Gesuche.

* Eine Familie ohne Kinder sucht auf 1. April eine Wohnung von 3-4 Zimmern. Gest. Offerten unter Nr. 8035 an das Kontor des Tagbl. erbeten.

* Ein Ehepaar (2 Pers.) sucht auf 1. April 1901 Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör im 2. oder 3. Stock. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8034 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gesucht.

* 2.1. Auf 1. April 1901 wird eine Parterrewohnung von 2-3 Zimmern von Schützenstraße bis Winterstraße gesucht. Offerten unter Nr. 8033 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zimmer zu vermieten.

* Schützenstraße 8, im 4. Stock rechts, wird in ein freundliches Zimmer ein solider Arbeiter gesucht.

* Wilhelmstraße 35 ist im 4. Stock ein Mansardenzimmer, gut möblirt, sofort oder später billig zu vermieten.

Wilhelmstraße 17,

2. Stock, ist ein freundliches Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer,

gut möblirt, sind bei kleiner, guter Familie preiswerth zu vermieten. Näheres Goethestraße 35, Ecke der Körnerstraße, 1 Treppe hoch. *2.1.

Mitbewohnerin-Gesuch.

* Ein Frau oder ein Mädchen als Mitbewohnerin gesucht: Schwanenstraße 19, 2. Stock.

500 bis 2000 Mark

werden von einem strebsamen Geschäftsmann gegen 6% und gute doppelte Bürgschaft gesucht auf 6 bis 12 Monate. Offerten unter Nr. 8032 an das Kontor des Tagblattes erbeten. *2.1.

uhr mit gold. Kette, 1 Granatschmuck, 2 gold. Brillen, silberne Tsch. u. Kaffeelöffel, Vorhänge, Teppiche, 1 vollständ. Damenwarderobe, Bett, Leib- und Tischwäsche, mehrere Bilder, Spiel-L., Figuren, Hänge- und andere Lampen, 1 Herd, 1 Gasherd, 1 Küchenschrank, 1 Schafst., 1 Geschirrschrank, einige Centner Kohlen und sonst verschiedener Hausrat, wozu Kaufliebhaber ergebenst einladet

J. Gromer,

Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Kapital anzuleihen.

* Es können bis 1. April 1 000 Mark auf eine gutgesicherte II. Hypothek ausgeliehen werden, indem diese Summe bis dahin beimbezahlt wird. Offerten sind unter Nr. 8025 im Kontor des Tagblattes einzureichen.

Kapitalgesuch.

* 12 000 Mark auf ein sehr gut rentirendes Geschäftsaus in bester innerer Stadtlage Bruchsal's, von pünktlichem und solventem Zinszahler, als II. Hypothek zu 5 1/4 % alsbald aufzunehmen gesucht. Schöpfung 35 000 Mark; I. Hypothek 15 000 Mark. Offerten unter Nr. 8024 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Dienst-Anträge.

21. Gesucht wird auf 1. Januar ein tüchtiges Mädchen für Zimmerarbeit. Näheres Adlerstr. 88.

31. Ein einfaches, braves Mädchen für Zimmerarbeit auf 1. Januar gesucht. Näheres Leopoldstraße 38, 1. Stod.

* Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet auf 1. Januar Stelle: Bäbringerstraße 26, parterre.

* Ein anständiges Mädchen, welches etwas kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sofort oder auf 1. Januar 1901 gesucht: Lessingstraße 36 im 1. Stod.

Mädchen gesucht.

* Ein ordentliches, braves Mädchen findet auf 1. Januar gute Stelle. Zu erfragen Rintheimerstraße 8 B.

Dienstmädchen

findet auf 1. Januar gute Stelle bei kleiner Familie. Näheres Ludwig-Wilhelmstraße 7 im 3. Stod.

Hausmädchen-Gesuch.

* 31. Zum 1. Januar ein jüngeres Hausmädchen gesucht. Zu erfragen Jollystraße 7 im 1. Stod.

Gesucht

ein junger Bursche für alle häuslichen Arbeiten für einige Tage zur Aushilfe: Kaiserstraße 91.

Divan und Betten.

* Ein olivgrüner und ein rothbrauner Wollstoff-Divan, sowie 2 halbfranzösische Betten, ohne Federbetten, sind einzeln oder zusammen wegen Platzmangel billig zu verkaufen: Gartenstraße 59, parterre, nächst der Patronenfabrik.

* Zu verkaufen ein großer, runder

Tisch,

für eine Wirtschaft passend: Kapellenstraße 70, 2. Stod rechts.

Leere Körbchen!

* Noch ca. 50 St. Traubentörbchen mit Deckel, zu kleineren Weihnachtsfeiern besonders geeignet, à St. 10 Pf., sind zu verkaufen bei

J. Markus, Leopoldstraße 37.

Mittag- und Abendtisch.

* In einem gut bürgerlichen, ruhigen Hause können solide Herren guten Mittag- und Abendtisch erhalten. Näheres Gartenstraße 59, parterre, nächst dem Bahnübergang. Dasselbst ist auch ein sehr schön möbliertes Parterre-Zimmer mit 1 oder 2 sehr guten Betten per sofort zu vergeben.

**Café,
Thee,
Chocolade,**

à la minute

sowie ff. Torten, Kuchen, Törtchen und Theebrot in bester Qualität bei

Carl Maunterer,

mehrl. Patissier de S. A. S. des Fürsten von Monaco.

Kaiserstraße 14 a.

Reinster Schaumwein,

Patent Reihlen,

1/2 Fl. M. 1.50, 1/2 Fl. M. 1.—

empfehlen

Eugen Helf Nachfolger,

Theodor Martin,

6 Karl-Friedrichstraße 6.

Prince Albert- Früchtebrot

täglich frisch empfiehlt

Carl Maunterer,

mehrl. Patissier de S. A. S. des Fürsten Albert von Monaco.

Café & Conditorei, Kaiserstraße 14 a.

Als nützliche

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Kaffee

Würfelsucker

roh und gebrannt. in Packeten à 5 Pfd.

Chocolade, Cacao, Thee.

Verschiedene

Flaschenweine u. Schaumweine,

Spirituosen,

hauptsächlich

deutschen und französischen

Cognac.

Altes Kirschen- und Zwetschgenwasser.

Aechter Gilka,

Berliner Getreide-Kümmel,

Steinhäger und Kräuterbitter,

sowie diverse

Liqueure und Punschessenze.

Für Schnupfer:

25 Sorten Schnupftabak,

offen, in Packeten, Gläsern und Krügen.

Tabakdosen

in großer Auswahl.

Eugen Helf Nachfolger

Theodor Martin,

6 Karl-Friedrichstraße 6,

Ede Zirkel.

ff. Petits-fours, „ Bonbons u. Bonbonnières, „ Violettes de Crasse

sind frisch eingetroffen.

Carl Maunterer,

mehrl. Patissier de S. A. S. des Fürsten von Monaco.

Café & Conditorei, Kaiserstraße 14 a.

Himmelheber & Vier,

Ausstattungsgeschäft,

171 Kaiserstrasse 171,

2.1. empfehlen

im Alleinverkauf für Karlsruhe:

Abtheilung für Strumpfwaren,

Prima sächsische

Unterkleider

von Hoh. Gottl. Paul in Limbach,

Engl. Strumpfwaren,

Jacken, Hosen, Socken, Damenstrümpfe, Combinations, Sweaters, Sportstrümpfe

von J. & E. Morley, London,

Waarenhaus, Wood Street,

(Fabriken: London, Nottingham,

Derbyshire, Leicester, Ashfield),

Basler

Krepp-Unterkleidung

von der Rumpf'schen Kreppweberei Actiengesellschaft, Basel,

Abhärtungswäsche

in indischer Nesselfaser

von Jacques Schlessler in Radolfzell.

Belgische

Kinder-Sweater,

praktische Kinderkleidung in nur

prima Qualitäten

von Oberneck & Cie., Liege,

ächte Dr. Lahmann'sche

Baumwoll-

Reform-Unterkleidung,

Hemden, Hosen, Jacken etc.

von Herm. Heinzelmann in Reutlingen.

Alleinig concessionirter Fabrikant

nach Originalpreisliste.

Polstermöbel!

Als sehr geeignetes Weihnachtsgeschenk empfehle ich eine sehr gut gearbeitete

Kameeltaschen-Garnitur

um den billigen Preis von 165 Mk., Kameeltaschen und Stoffdivans, Hirschsofa u. s. w. zu den billigst gestellten Preisen.

Wilh. Seiter,

Möbel- und Tapezier-Geschäft,

3.1. Hebelstraße 4.

26.10. **25 000 Pracht-Betten**

wurd. bef. Ober-, Unterbett u. Kissen

auf 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2, herrsch.

Betten 22 1/2, A. Bretel, gratis. Nichtpass. f.

Geld retour. A. Kirschberg, Leipzig 36.

Strümpfe und Socken

in grosser Auswahl
empfehlen
Himmelheber & Vier,
171 Kaiserstrasse 171. 3.1.

**Ziegenlederhandschuhe**

in schwarz und farbig für Damen und Herren.

5.1.

Weisse

Glacéhandschuhe für Damen und Herren in verschiedenen Preislagen.

Wildlederhandschuhe,

Wildleder, für Damen und Herren.

Zuchtenhandschuhe

für Damen, als Geschenk sehr geeignet.

Ballhandschuhe

für Damen, in Glacé und Dänisch, in allen Längen und Preislagen.

Hosenträger,

Herren-Wäsche, Chemisetteknöpfe, Kragen- u. Manschettenknöpfe etc. in großer Auswahl empfiehlt das

Tyroler Handschuh-Geschäft,

Kaiserstrasse 213, Eingang Karlstrasse, der neuen Post gegenüber.

Lehrreich u. Interessant!
Besonders für die Jugend von 9-13 Jahren.

Bilder-Atlas zur Deutschen Geschichte.

2000 Jahren deutschen Lebens in Wort und Bild.

Ein Volksbuch für Haus und Schule.

Preis M. 3.—

Vorrätig in den Geschäften von

Müller & Gräff,

Kaiserstrasse 80 a, Seminarstrasse 6,
Westendstrasse 63. 3.1.

Polster-Möbel.

Große Auswahl in Divans mit Wollstoff, Moquets und Kameelstaschenbezug, verschiedene Garnituren, Ottomanen, Fauteuils u. in nur solider Ausführung, äußerst preiswerth. Einige Halb-Fauteuils, ältere Facon, werden unterm Herstellungspreis abgegeben.

H. F. Rothweiler,
Amalienstrasse 37.

Zum
Christfest 1900
bietet meine große
Ausstellung

in
Galanterie-, Glas- und Lederwaaren
die günstige Gelegenheit zum Einkauf von Geschenken
für Erwachsene.

Einzel-Aufzählung aller Artikel ist nicht gut möglich, sichere bei geneigtem Besuch reichhaltige Auswahl, gediegene Qualität der Waare bei billigsten Preisen zu. 4.1.

C. Garbrecht Carl Vohl,
Inhaber:
Kaiserstrasse 193/195,
zwischen Herren- und Waldstrasse.

**„Triumph“**

(D. R. P.)

ist der
einzig selbstthätige
Thürschliesser,

welcher allen Anforderungen der Neuzeit entspricht.
Staatsmedaille München 1898.

Preis mäßig.
3 Jahre Garantie.

Elegante Ausstattung.
Act.-Ges. vorm. J. C. Spinn & Sohn.

Niederlage in Karlsruhe:

3.2. F. Mayer & Cie., Rondellplatz.

Wilh. Wagner,

A. Manerle Nachf.,
Herrenstrasse 8.

Wasser- & Gasanlagen,
Closet- & Badeneinrichtungen,
— Saubmacherei-
Reparaturen
unter Garantie
billigst. —

Neuheit!



Neuheit!

Phonograph „Lohengrin“

D.R.G.M.

Unerreicht in Ton und Klangfülle,
Hochinteressant.

Alleinverkauf bei

Otto Freyheit,

Kaiserstrasse 117. 3.3.

10.2.



Das interessant. u. schönste

Spiel f. jung u. alt ist das

19te Jahrhundertspiel

Gedenkspiel an die letzten

100 Jahre.

Ergötzlich u. lehrreich.

Preis 2. M. zu bez. durch:

F. Wilhelm Döring.

Bilderbücher,

größte Auswahl,
von 10 Pfg. an bis zu den feinsten,
sowie
hervorragende Neuheiten in
Gesellschaftsspielen

3.1. zu allen Preisen
empfiehlt

C. Garbrecht, Carl Vohl,

Inhaber:
Spiel- und Galanteriewaaren,
Kaiserstrasse 193/195,
zwischen Herren- und Waldstrasse.

Gesangbücher,

Vergissmeinnichte, 1.8
Bibeln und Testamente,
Gebet- und Erbauungsbücher
empfehlen zu Geschenken
Müller & Gräff.
Magnificat von Mk. 1.80 an.

Reichhaltigstes Lager
in
Goldenen Ringen
von den Einfachsten bis zu den Feinsten
zu bekannt billigsten Preisen
bei
J. Petry & Co.,
Juwelier,
Kaiserstraße 151.

Christfest 1900.
Die günstigste Gelegenheit zum Einkauf
passender Geschenke für
Kinder
bietet meine
Spiel- u. Waaren-
Ausstellung;
es ist
seit Jahren
die große Auswahl in Neuheiten
bekannt,
und daß
Preise billigst
sind, sowie daß nur gediegene Qualität
geführt wird.
Zu geneigtem Besuch ladet ergebenst ein
C. Garbrecht, Carl Vohl,
Inhaber:
Kaiserstraße 193/195,
zwischen Herren- und Waldstraße.

2.1. **Für Weihnachten**
empfehle solide, billige
Notenpulte
in Holz oder Eisen,
brancirt,
Violin-Stehpulte
zu 4 bis 15 Mk.,
Taschenpulte
1 bis 3 Mk.
Hugo Kuntz (O. Laffert's Nachf.),
Musikalienhandlung, Kaiserstraße 114.

Kochbücher
in größter Auswahl und allen Preis-
lagen empfohlen
Müller & Gräff.

Kachel-Ofen.
Unterzeichneter bringt sein reiches Lager Kachel-
Ofen in allen Farben und Geharten zu billigen
Preisen in empfehlende Erinnerung.
Neueste Feinsche Kachel-Ofen schon zu 35 Mk.
NB. Reparaturen an Herd und Ofen werden
schnell besorgt.
W. Leicht, Ofengeschäft,
Marktgrabenstraße 43.

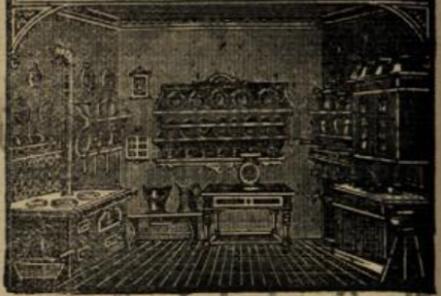
Kochherde,
erklafft. garanti. Fabrikat, stets in allen Größen
auf Lager, empfiehlt billigst **Max Lange,**
Stefanienstraße 17/21.

Complete
Küchen-
Aussternern
zu Nr. 17.85, 27.—,
35.—, 50.— bis 100.—
Karlsruher Haushaltbazar,
Kaiserstraße 73.

Billige Klassiker.
Dichter und Prosaiker.
„Elegante Einbände.“
Schiller's Werke,
2 illustr. elegante Bde. nur Mk. 3.—,
Chamisso, 4 Bde. Mk. 2.—, **Eichen-**
dorf Mk. 1.—, **Elchrodt's** Dich-
tungen, 2 Bde., statt Mk. 12.— nur
Mk. 5.—, **Goethe's** Auswahl, 16 Bde.
Mk. 6.—, **Goethe's** sämtliche Werke,
10 Bde. Mk. 15.—, **Hauff's** Werke,
3 Bde. Mk. 3.—, **Hebel's** Werke
Mk. 3.—, **Heine,** 4 Bde. Mk. 6.—,
Kleist, 2 Bde. Mk. 1.75, **Körner**
Mk. 1.50, **Lenau** Mk. 1.75, **Lessing,**
6 Bde. Mk. 3.—, **Molière,** 2 Bde.
Mk. 4.20, **Platen,** 2 Bde. Mk. 3.—,
Fritz Reuter's Werke pro Band
Mk. 2.—, **Schiller's** sämtl. Werke,
12 Bde. Mk. 5.40, **Shakespeare,**
3 Bde. Mk. 6.—, **Uhland's** Gedichte
Mk. —.50 u. höher, **Uhland's** Werke,
6 Bde. Mk. 6.—. 2.1.
Bestens empfohlen von
Müller & Gräff,
Kaiserstr. 80 a, Seminarstr. 6,
Westendstraße 63, am Kaiserplatz.

Stein-
Baukasten,
ächte Anker,
von
Richter & Co., Rudolfstadt,
3.1. sowie
größte Auswahl von
Holzbankasten
alle Größen und Qualitäten
empfiehlt
C. Garbrecht, Carl Vohl,
Inhaber:
Spiel- und Galanteriewaaren,
Kaiserstraße 193/195,
zwischen Herren- und Waldstraße.

Kaffeefervices
in Porzellan
von den einfachsten bis zu den feinsten in
größter Auswahl bei
Edmund Eberhard,
40b Ludwigsplatz 40b,
9.7. Telephon Nr. 1264.

Otto Büttner,
Kaiserstraße 158, Ecke Douglasstr.

Kücheneinrichtungen
in allen Preislagen.
Preisverzeichnisse auf Wunsch.

Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft
Karl Fr. Müller,
7 Amalienstraße 7.
Großes Lager in lackirten,
emailirten u. Majolika-Herden, combinirte
Herde für Gas und Kohle, Gasherde. —

Badewannen,
Badöfen und
Badeeinrichtungen
in verschiedenen
Größen und Konstruktionen
empfiehlt
Jos. Meess,
Ferd. Prinz Nachf.
Erbsprinzenstraße
22.
NB. 6 Gasbadöfen verschiedener Construk-
tionen sind im Betrieb zu sehen.

Soeben erschienen:
Fünf Lieder
für 1 Singstimme mit Pianoforte,
comp. von 3.1.
C. Faisst.
Nr. 1. „Ich glaub lieber Schatz“
Nr. 2. „Hast nicht ein einzig Mal“
Nr. 3. „Reguleroat“
Nr. 4. „Jugend“
Nr. 5. „Das sind die schönsten
Lieder“.
Preis 1.20 Mk. — 1.50 Mk.
Obige reizende Lieder erschienen noch
rechtzeitig für den Weihnachtstisch.
Die sympathischen Festworte sind von der
rühmlichst bekannten Componistin in
eine Musik gekleidet, die sich über das
Niveau des Alltäglichen weit erhebt.
Hugo Kuntz (O. Laffert's Nachf.),
Musikalienhandlung, Kaiserstr. 114.

Aus meinem
Extra-Magazin
 für
Herren-Modewaaren,
 Abtheilung

Handschuhe

empfehle
 gefütterte Krimmer mit Glacéleder
 von **Mk. 1.—** an,
 gefütterte Glacé
 von **Mk. 1.50** an,
 gefütterte Glacé,
 so lange Vorrath,
 einen Posten mit kleinen Fehlern,
 von **50 Pf.** an.

Abtheilung

Hosenträger

(nur erprobte beste Fabrikate),
 unübertroffen große Auswahl
 in allen Preislagen,
 neueste praktische patentirte
 Systeme.

Wilh. Zeumer,
 Kaiserstraße 127. Telephon 274.

Robinsonaden und Indianergeschichten,

neu und antiquarisch, billigst bei
 s.1. **Müller & Gräff,**
 Kaiserstraße 80 a. Seminarstraße 6 u.
 Westendstr. 63, am Kaiserplatz.

Feinste Harzer Kanarien-Sänger!

Sobal und Vogenroller, versendet gegen Nach-
 nahme von 8 bis 20 Mark; acht Tage Probezeit,
 Umtausch frei, Prospekt gratis. 64.
W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.

Ludwig Schweisgut,

s.1. Grossh. bad. Hoflieferant,
Karlsruhe, 4 Erbprinzenstr. 4,

empfiehlt
 in thatsächlich unübertroffener Auswahl als alleiniger Vertreter

Flügel und Pianinos

der **ersten** Firmen

und zwar die dem musikalischen Publikum bekanntesten Fabrikate, wie:

Bechstein, Blüthner, Ibach,
Kaps, Steinweg Nachf., Steinway & Sons,
 im Preise von **800 bis 3000** Mark;

ferner **sehr gediegene Pianinos** der Firmen
Uebel & Lechleiter, Thürmer in Meissen i. S.
 im Preise von **550 bis 800** Mark.

Sehr schöne **Pianinos** für den üblichen Hausgebrauch
 nur **490** Mark.

Orgel-Harmoniums von **80 bis 950** Mark.

Für jedes Instrument **5jährige, fachmännische Garantie.**
Mässige, feste Preise. Reelle Bedienung.

Eine Anzahl der beliebtesten **Pianinos** ist an den
 Schaufenstern ausgestellt.

◆◆ Sonntags sind die Verkaufsräume geöffnet. ◆◆

Als

passende Weihnachtsgeschenke

empfehle in guten Qualitäten und reichster Auswahl:

Normalhemden,	Kragen,	Cravatten,
Unterjaden,	Manschetten,	Hosenträger,
Unterhosen,	Vorhemden,	Mens' Stoffwäsche,
Socken und Strümpfe,	Manschetten-Knöpfe,	Cigarren-Etui's,
Handschuhe,	Brustgarnituren,	Portemonnaies,

Haus- und Zierschürzen
 jeder Art,
 Trägerschürzen, schwarz u. farbig,
 Kinderschürzen in allen Größen,
 Damen- und Kinderstrümpfe,

Handschuhe für Damen,
 Mädchen und Kinder,
 Corsetten,
 Rüschen- und Schleier,
 Stridgarne jeder Art.

Billigste Preise. Umtausch gestattet.

Fr. Betsch,

Amalienstraße 22.

Kaiser-Allee 51.

T. Delpy, Parfümerien und Seifen
Herrenstrasse 17, neben Altschüler.
empfehlen zu billigsten Preisen

sowie
Toilette-Artikel
aller Art,
für Weihnachtsgeschenke passend.

Lichtenthal (Baden-Baden).

Eine schöne Villa, herrlich gelegen an der Lichtenthaler Allee, mit Gas und Wasserleitung, hübscher Garten und kleiner Wald, als Privatbesitz oder Pensions-Villa (Wirtschaftsconcession vorhanden), billig mit ca. 10000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8045 an das Kontor des Tagblattes erbitten.



Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99.

17. bis mit 22. Dezember:

Süd-Amerika. Das interessante Peru.

Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Zu Weihnachtsgeschenken eignen sich auch Abonnements-Karten zu 5 Reisen: eine Mark.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag den 16. Dezember. Abtheilung B (gelbe Abonnementskarten). 23. Abonnements-Vorstellung. (Mittel-Preise.) **Carmen**. Oper in 4 Akten von G. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag den 18. Dezember. Abtheilung A (rothe Abonnementskarten). 22. Abonnements-Vorstellung. (Mittel-Preise.) **Zar und Zimmermann**. Komische Oper in 3 Akten. Text und Musik von A. Vorhing. „Van Bett“: Albert Aumann vom Stadttheater in Halle als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag den 20. Dezember. Abtheilung C (graue Abonnementskarten). 23. Abonnements-Vorstellung. (Kleine Preise.) **Die Schmetterlingsflucht**. Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Freitag den 21. Dezember. Abtheilung A (rothe Abonnementskarten). 25. Abonnements-Vorstellung. (Kleine Preise.) **Die Nachtwandlerin**. Oper in 2 Akten nach dem Italienischen. Musik von Bellini. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Samstag den 22. Dezember. Abtheilung B (gelbe Abonnementskarten). 24. Abonnements-Vorstellung. (Kleine Preise.) Zum 1. Male: **Die Schule der Chemänner**. Lustspiel in 3 Akten von Molière. In deutschen Versen von Ludwig Fulda. — Zum 1. Male: **Die Schule der Frauen**. Lustspiel in 5 Akten von Molière. In deutschen Versen von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag den 23. Dezember. Abtheilung C (graue Abonnementskarten). 24. Abonnements-Vorstellung. (Mittel-Preise.) **Hänsel und Gretel**. Märchenspiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck. — **Die Puppenfee**. Pantomimisches Balletdivertissement von J. Hafreiter und F. Gaul. Musik von Josef Bayer. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder, daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet bis längstens 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages, an Werktagen jeweils von 1/2 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3-5 Uhr Nachmittags zum Kassenpreis zuzüglich 35 Pf. Vorverkaufsgebühr für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite statt.

Bei Bestellungen von auswärts ist der Betrag für 10 Karten und die Vorverkaufsgebühr (s. o.) sowie das Porto für die Antwort durch Posteingahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzulösen.

Der Verkauf der Eintrittskarten zur 6. Vorstellung außer Abonnement (Mittel-Preise) am Mittwoch den 26. Dezember (2. Weihnachtstfesttag), „Lohengrin“ in 3 Akten von Richard Wagner, findet statt: an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Montag den 17. Dez., von 11-1 Uhr Mittags (Reihenfolge C A B); der allgemeine Vorverkauf von Dienstag den 18. Dez. an in dem oben angezeigten Kassenstunden der Vorverkaufsstelle.

Theater in Baden.

Mittwoch den 19. Dezbr. 13. Abonnements-Vorstellung. **Regina oder Die Marobdeure**. Romantische Oper in 3 Akten von Albert Vorhing. Umarbeitung des Textes von Adolf P'Arronge. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sitzung des Bürgerausschusses

am 14. Dezember 1900.

Beginn 1/2 4 Uhr Nachmittags.
Anwesend 83 Mitglieder.

1. Der Verkauf von 3272 qm Gelände im Gewann „Sandgrubenteiler“ am Rhein-Kanal an die Gemeinde Daxlanden zum Preise von 2429 M. 16 Pf. wird debattelos einstimmig genehmigt.

2. Bei dem nächsten Gegenstand — Antrag auf Bewilligung der Mittel (50 100 M.) für die Ausführung der Gleisanlagen südlich und östlich des Südbahndamms des Rheinhafens — wünscht Stadtv. Augenstein, daß bei Arbeiten am Rheinhafen möglichst die in diesem Winter besonders zahlreichen Arbeitslosen beschäftigt werden.

Oberbürgermeister Schneyler erwidert, der Stadtrath halte diesen Wunsch für gerechtfertigt und werde dafür sorgen, daß die Arbeitslosen thunlichst Beschäftigung finden.

Die Vorlage des Stadtraths wird hierauf einstimmig genehmigt.

3. Antrag, die aus der Errichtung und Thätigkeit der Handwerkskammer Karlsruher erwachsenden, auf die Stadtgemeinde entfallenden Kosten, wenn sie in einem Rechnungsjahre den Betrag von 1000 M. erreichen oder übersteigen, in ihrem ganzen Betrage auf die zahlungspflichtigen Handwerksbetriebe der Stadt mit Ausnahme jener, in welchen der Regel noch weder Gesellen noch Lehrlinge beschäftigt sind, umzulegen:

Der Vorsitzende verweist zunächst auf die ausführliche gedruckte Begründung der Vorlage.

Der Referent, Stadtv. Fejer, billigt die Grundzüge, von welchen der Stadtrath bei der Beurtheilung dieser Angelegenheit ausgeht, und empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Stadtv. Drinneberg hätte es für wünschenswert gehalten, wenn der Gesetzgeber die Handwerkskammern vollständig auf eigene Füße gestellt hätte.

Stadtv. Dürtag hat aus der Begründung der Vorlage den Eindruck gewonnen, als ob der Stadtrath nicht viel auf die zu errichtenden Handwerkskammern halte; sie seien aber notwendig und würden ihre Interessen zu wahren wissen. Die Handwerkskammer,

mit welcher die Handwerkskammern in der Begründung verglichen worden seien, vertrete nur die Interessen des Großkapitals, der Großindustrie und des Großhandels. Die in der Begründung erwähnte klägliche Zersplitterung der bisherigen Vertretung der Handwerker-Interessen sei erst dann eingetreten, als die Agitation für die Errichtung der Handwerkskammern begonnen habe; vorher hätten die Gewerbevereine die Interessen des Handwerks immer richtig vertreten. Redner ist der Ansicht, daß es Pflicht der Gemeindebehörde sei, die Handwerkskammern in Angelegenheiten, welche die Interessen des Handwerks betreffen, jeweils zu hören; er glaubt ferner nicht, daß der staatliche Kommissar, welcher zu den Sitzungen der Kammer einzuladen sei, einen weitgehenden Einfluß auf die Kammer ausüben werde, vorausgesetzt, daß die Kammer ihre Rechte selbst in genügender Weise wahrnehme. Hierauf ist der Stadtrath einverstanden, daß die Kosten auf die Handwerker umgelegt werden; es sei erfreulich, daß am Schluß der Begründung dem hiesigen Handwerk die sonstige Unterstützung der Gemeinde in Aussicht gestellt worden sei. Er würde es begrüßen, wenn die Gemeinde die Einrichtung von Fachschulen in die Hand nehmen und den Besuch der Gewerbeschule für obligatorisch erklären würde.

Der Vorsitzende entgegnet, der Herr Redner habe die Bedeutung der Vorlage offenbar mißverstanden.

Die Stadt habe durchaus nichts einzuwenden gegen die Errichtung der Handwerkskammern. Es sei im Gegentheil auch seitens der Stadt begrüßt worden, daß nunmehr ein einheitliches Organ geschaffen sei, welches in ausgleichender Gerechtigkeit alle Interessen des Handwerks zu wahren berufen sei. Etwas anderes sei es aber, ob man eine derartige Einrichtung begrüße, oder ob man sich damit einverstanden erklären solle, die aus derselben erwachsenden Kosten zu tragen, ohne daß man dabei mitzureden habe. Die Stadtkasse werde sowieso schon genügend von andern Korporationen in Anspruch genommen; der Staat greife häufig hinein und der Kreis auch. Es wäre demnach höchst unerwünscht, wenn auch für die Handwerkskammern in jedem Jahre ein nicht vorherzusehender Betrag aufgebracht werden müßte. Ueberdies entspreche es auch der Billigkeit, wenn diejenigen, für deren Interesse Geld verbraucht werde, es selbst aufbringen müßten; auch werde das Verantwortlichkeitsgefühl der Kammern wesentlich erhöht, wenn sie ihren Wählern gegenüber für ihre Ausgaben verantwortlich seien.

Redner ist ferner im Gegensatz zu dem Stadtv. Dürtag der Ansicht, daß ein Zwang, die Handwerkskammern jeweils zu besuchen, für die Gemeinde nicht bestehe. Die letztere werde allerdings in wichtigen Fällen die Kammer freiwillig hören. Im Interesse der Erhaltung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden müsse aber das Gesetz so interpretiert werden, daß es dem Gemeindefiskus anheim gegeben sei, ob sie im einzelnen Falle die Handwerkskammer hören wollen oder nicht.

Im übrigen sei er der Meinung, daß das Handwerk ein Stand sei, um dessen Interessen sich die Gemeinde in hohem Grade kümmern müsse. Zur Zeit werde daher auch im Stadtrat die Frage erwohnen, ob nicht der Besuch der Gewerbeschule für obligatorisch erklärt und eventuell eine neue Gewerbeschule errichtet werden solle.

Stadtv. Bergmüller würde es für beschämend für das Gewerbe halten, wenn es für die Kosten der Handwerkskammer nicht selbst aufkäme.

Stadtv. Oberle hat ebenso wie der Stadtv. Dürtag das Gefühl gehabt, als ob die Sympathie des Stadtraths für die Handwerkskammer nicht allzu groß sei; er begrüße daher die Aufklärung des Oberbürgermeisters. Man hätte übrigens zuwarten sollen, bis kleinere und größere Städte zu der Frage Stellung genommen hätten. Im übrigen stimme auch er für die Umlegung der Kosten auf die Handwerker selbst.

Oberbürgermeister Schneyler erwidert, wenn jede Stadt warten wollte, bis die andern Städte Stellung genommen hätten, so käme man überhaupt zu keinem Ergebnis.

Stadtv. Willi erklärt sich mit der Vorlage einverstanden, hält es aber für zweifelhaft, ob die Handwerkskammern das erfüllen werden, was man von ihnen erwarten könne, zumal wenn man bedenke, daß die Innungen in Bezug auf Fachschulen u. dergl. gar nichts geleistet hätten. Daß die Stadt in Bezug auf die Erweiterung der Gewerbeschule vorgehen wolle, sei anerkannt.

Stadtv. Friedberg führt aus, daß alle Parteien es begrüßt hätten, daß in den Handwerkskammern eine Vertretung geschaffen wurde, welche die gesetzlichen Mittel besitze, zu erklären, was sie für das gesamte Handwerk für gut finde, zumal dieselbe dabei nicht von politischen Tendenzen, sondern lediglich von sachlichen Gründen geleitet werden würde. Redner würde es aber ebenso begrüßen, wenn durch den Reichstag Arbeiterkammern eingerichtet würden; er glaubt, daß die politischen Kämpfe dadurch wesentlich an Schärfe verlieren würden.

Selbstverständlich sei es, daß die Kosten der Handwerkskammern nicht durch die Gemeinden aufgebracht werden; ebenso selbstverständlich sei es aber auch, daß man sonst dem notleidenden Handwerk helfen müsse, wo es nur möglich sei. Er halte es für ebenso wichtig, den Handwerkerstand zu stärken, wie den Bauernstand. Wenn sich das Handwerk nicht organisiere, könne es gegen das Großkapital nicht aufkommen. Stadtv. Eitlinger wendet sich gegen die Verleumdung des Stadtv. Osterlag, daß die Handelskammer nur die Interessen des Großkapitals, der Großindustrie und des Großhandels vertrete; die Handelskammer sei vielmehr berufen, auch die Interessen des Kleinhandels zu vertreten und habe dies auch stets gethan.

Stadtv. Osterlag führt aus, daß der Stadtv. Will nicht jetzt schon hätte versuchen sollen, den Handwerkskammern den Lebensfaden abzuschneiden; dieselben seien notwendig und würden ihre Interessen schon zu wahren wissen. Auch er würde es beargwöhnen, wenn Arbeiterkammern ins Leben gerufen würden. Die Handelskammer habe er nicht diskreditieren wollen, er habe vielmehr nur auf die Verschiedenheit der Interessen aufmerksam machen wollen. Redner wiederholt, daß seines Erachtens auch für die Gemeindeverwaltung die Verpflichtung vorläge, die Handwerkskammern jeweils zu hören und betont zum Schluß, daß auch er durchaus nicht dafür sei, daß die erwachsenden Kosten den Handwerkern abgenommen würden.

Oberbürgermeister Schneyler erklärt demgegenüber ausdrücklich, daß, da im Gesetz bestimmt sei, daß die Handwerkskammern von den Gemeindebehörden jeweils gehört werden müßten, eine Verpflichtung dazu auch nicht bestehe; es sei vielmehr lediglich dem Ermessen der Gemeinde anheim gestellt, ob sie dieselben hören wolle oder nicht. Der Stadtrat habe in jeder Sitzung eine erhebliche Anzahl von Gegenständen zu erledigen, welche die Interessen des Handwerks in der einen oder andern Weise betührten. Wenn nun für die Gemeinde die Verpflichtung bestände, in allen diesen Fällen zuerst die Handelskammer zu hören, so hätte die Staatsbehörde auch das Recht, jeden Beschluß zu beanstanden, der gefaßt würde, ohne daß diese Verpflichtung erfüllt worden sei; dies könne aber unmöglich die Absicht des Gesetzes sein. Andererseits werde aber der Stadtrat sicherlich in allen wichtigen Fällen die Handwerkskammer freiwillig hören.

Stadtv. Kern erklärt sich mit den Ausführungen des Stadtv. Friedberg einverstanden und wendet sich gegen die Behauptung des Stadtv. Eitlinger, daß die Handelskammer auch die Interessen des Kleinhandels vertrete. Daß die Handelskammer dies wolle, höre man öfters; bedauerlicher Weise sei es aber bisher nur sehr wenig geschehen.

Nachdem der Vorsitzende daran erinnert hat, daß nicht die Beratung über die Handelskammer, sondern über die Handwerkskammer auf der Tagesordnung stehe, wird die Debatte geschlossen und der Antrag des Stadtrats einstimmig genehmigt.

4. Der Antrag auf Ueberwindung des Landgrabens auf der noch offenen Strecke zwischen Kapellen- und Kronenstraße wird, nachdem Bürgermeister Siegrist einige erläuternde Bemerkungen juristischer Natur zu demselben gemacht hatte, einstimmig angenommen.

5. Antrag, den Zinsfuß der städt. Sparkasse vom 1. Januar 1901 ab für die Guthaben bis zu 3000 M. einschließlich auf 3 1/2 vom Hundert, für die Guthaben von mehr als 3000 M. auf 3 1/2 vom Hundert, für die ersten 3000 M. und auf 3 1/4 vom Hundert für die 3000 M. übersteigenden Einlagebeträge festzusetzen.

Nachdem Bürgermeister Siegrist den Antrag mit dem Hinweis auf den dargelegten hohen Zinsfuß begründet und Stadtv. Dr. Goldschmit denselben zur Annahme empfohlen hat, fragt Stadtv. Augenstein an, ob es nicht möglich sei, in Verbindung mit der städt. Sparkasse ein Institut zu gründen, welches Geld rasch und zu angemessenem Zinsfuß auf Hypothek an die Bürger abgebe. Zur Zeit müsse man hier sowohl wie in anderen Städten hohe Zinsen und Provisionen zahlen, wenn man Geld auf erste Hypothek leihen wolle. Düsseldorf z. B. habe im Hinblick auf die vorhandene Geldnoth ein Anlehen von 300 000 M. aufgenommen und an die Bürger auf Hypothek abgegeben.

Der Vorsitzende erinnert daran, daß früher in hiesiger Stadt ein derartiges Institut bestanden habe, vor einigen Jahren aber abgeschafft worden sei, weil es sich als nicht mehr notwendig erwiesen habe. Er werde aber den Antrag dem Stadtrat zur Erwägung und Beschlußfassung unterbreiten. Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

6. Die weitere Vorlage bezweckt eine Abänderung des § 47 Abs. 1 und 2 des Ortsstatutes über das Schulwesen dahin, daß das auf 1200 M. festgesetzte Dienstvermögen der Lehrer und Lehrerinnen in nicht etatmäßiger Stellung nicht, wie bisher, nur für 1/2 der dem Dienstalter nach ältesten Schulgehilfen, sondern für alle Lehrer und Lehrerinnen

welche die Dienstprüfung für erweiterte Volksschulen bezw. die höhere Lehrerinnenprüfung abgelegt haben, nach Zurücklegung des 5. Dienstjahres auf jährlich 1300 M. erhöht werde.

Dieser Antrag wird Namens des Stadtrats durch Bürgermeister Siegrist, Namens des Stadtverordnetenverbandes durch Stadtv. Dr. Goldschmit befürwortet. Der Letztere sagt bei, man habe im Stadtv.-Vorstand auch erwogen, ob nicht der Dienstprüfung die Reallehrer-Prüfung gleichgestellt werden solle, es sei aber davon abgesehen worden, weil die Frage z. B. ohne praktische Bedeutung sei, da solche Reallehrer in hiesiger Stadt nicht thätig seien und da es auch kaum vorkomme, daß Lehrer, die die allgemeine Dienstprüfung nicht gemacht haben, die Reallehrer-Prüfung ablegen würden.

Stadtv. Kolb ist mit der Vorlage einverstanden, bedauert aber, daß man nicht den weitergehenden Wünschen der Unterlehrer Rechnung trage. Die Anfangsgehälter seien zu niedrig bemessen; da dürfe es nicht wunder nehmen, wenn man bei den Volksschulchreibern mit minderwertigem Material zu rechnen habe.

Stadtv. Dieß mit der Vorlage beabsichtigte Verbesserung der Einkommensverhältnisse der Lehrer müsse mit Dank anerkannt werden; gleichwohl habe die Vorlage eine gewisse Enttäuschung hervorgerufen, weil man gehofft habe, daß die Vorlage schon auf 1. Januar 1900 in Kraft gesetzt würde und daß die Zulage schon nach bestandener Dienstprüfung bewilligt werde. Man erblicke in der jetzt vorgeschlagenen Regelung nur ein Provisorium; sobald vom Landtag eine Erhöhung der Wohnungsgeldzuschüsse bewilligt sei, werde die Stadt wieder in die Lage kommen, die Bestimmungen des Ortsstatutes über die Gehalte der Unterlehrer zu revidieren.

Stadtv. Dr. Goldschmit bedauert die Ausführungen des Stadtv. Kolb; die Stadt habe es dem Lehrerstand gegenüber nie am Entgegenkommen fehlen lassen. Die Volksschullehrer kämen in verhältnismäßig jungen Jahren zu einem Anfangsgehalt von 1200 M.; die akademisch gebildeten Lehrer, die doch viel mehr Zeit und Mittel auf ihre Ausbildung zu verwenden hätten, müßten zunächst 2 Jahre lang dem Staat umsonst dienen und sodann bei einem Einkommen von 1300 bis 1700 M. 8 bis 9 Jahre lang auf ihre Anstellung warten — Kolb habe der Lehrerschaft keinen Gefallen erwiesen, wenn er von „minderwertigem Material“ bei der Lehrerschaft gesprochen habe; die Lehrerschaft im ganzen Land werde sich für diese Neußerung betanzen. — Es könne auch nicht gebilligt werden, daß immer wieder gesagt werde, für den Lehrerstand sei noch nicht genug geschehen; was recht und billig ist, werde auch den Lehrern bewilligt.

Stadtv. Kolb will in Abrede stellen, behauptet zu haben, daß die Lehrerschaft aus „minderwertigem Material“ bestehe; er sage nur, die Gefahr liege nahe, sie sei für die Zukunft zu befürchten.

Der Vorsitzende stellt an der Hand der stenographischen Aufzeichnungen den Wortlaut von Kolb's Neußerung fest und bittet, die Sache nicht weiter zu erörtern, nachdem Herr Kolb seine Neußerung erläutert habe.

Stadtv. Dr. Heimburger ist mit Kolb der Ansicht, daß durch eine geringe Bezahlung der Stand der Lehrer heruntergedrückt werde; damit wolle man aber nicht behaupten, daß der Lehrerstand nichts leiste. Bei der Berufswahl seien die zu erhoffenden Gehaltsverhältnisse mit entscheidend; es liege deshalb im Interesse der Allgemeinheit, daß man die materielle Lage der Volksschullehrer so gestalte und verbessere, daß der ganze Stand auf der Höhe erhalten werde, die er während der letzten Jahre eingenommen habe. — Man spreche immer davon, daß die Lehrer nie genug bekommen könnten; wenn ihre Gehaltsverhältnisse von vornherein denjenigen der übrigen Beamten gleich geregelt worden wären, so wäre auch bei ihnen Zufriedenheit zu finden. — Die Vorlage sei eine Verbesserung gegenüber dem jetzigen Zustand; denn sie beseitige die Unsicherheit, die darin lag, daß nur je 1/2 der ältesten Unterlehrer in das erhöhte Einkommen einrücken konnte. Die beantragte Regelung sei auch nach den Bestimmungen des Elementar-Unterrichtsgesetzes über den Mindestgehalt der nicht etatmäßigen Lehrer geboten; ja er sei im Zweifel, ob auch die vorgeschlagene Regelung den gesetzlichen Vorschriften entspreche. Redner führt aus, daß sich das Einkommen der Unterlehrer nach bestandener Dienstprüfung, sofern für die Berechnung der ihnen zukommenden Miethzinsentschädigung die vom Bezirksrath für die Hauptlehrer auf 540 Mark festgesetzte Miethzinsentschädigung, nicht das im Wohnungsgeldtarif vorgesehene Wohnungsgeld, zu Grunde gelegt werde, auf 900 + 324, somit auf mindestens 1224 M. — nicht, wie hier bestimmt, auf 1200 M. — belaufen müsse, will aber nicht bestreiten, daß man nach dem Wortlaut des Gesetzes auch die andere Meinung begründen könne.

Stadtv. Dr. Goldschmit: Nicht bei der Lehrerschaft selbst sei die Unzufriedenheit entsprungen, sie werde von außen in dieselbe hineingetragen. Die Karlsruher Lehrerschaft habe sich nach der letzten

Regelung ihrer Einkommensverhältnisse durchaus zufrieden erklärt und es sei gesagt worden, daß nun alle berechtigten Wünsche erfüllt seien; das wisse er nicht nur aus gelegentlichen Mittheilungen; es sei auch durch eine Abordnung ausdrücklich erklärt worden, die im Namen der hiesigen Lehrer bei dem Oberbürgermeister, Bürgermeister Siegrist und Redner selbst deren Dank ausgesprochen habe; diese Abordnung habe nicht etwa nur aus Nationalliberalen bestanden, es hätten sich unter denselben Männer der verschiedensten politischen Richtungen befunden.

Stadtv. Stehlin muß bestätigen, daß die Ausführungen der Stadtv. Kolb und Dr. Heimburger über die Gefahr, daß der Staat sich mit „minderwertigem Material“ werde begnügen müssen, leider nicht unbegründet sei; allerdings gehörten diese Ausführungen eigentlich nicht in diesen Saal, sie seien vielmehr an den Landtag zu richten. — Bei den Lehrern in hiesiger Stadt bestehe im Allgemeinen Zufriedenheit; anders aber sei es auf dem Lande. Redner schildert die Einkommensverhältnisse, wie sie z. B. für die Unterlehrer in Eitlingen bestehen und weist nach, daß jeder Fabrikarbeiter dort mindestens das gleiche, jeder bessere Arbeiter aber ein höheres Einkommen beziehe, wie ein in Eitlingen angestellter Unterlehrer.

Bürgermeister Siegrist bemerkt, ein Einkommen von 1200 bis 1300 M. für ein Unterlehrer in hiesiger Stadt sei allerdings nicht gerade glänzend zu nennen; es sprachen aber schwerwiegende städtische Interessen dafür, daß man sich mit den von der Stadt diesen Lehrern gewährten Gehältern nicht all zu weit von den Sagen entferne, die im Gesetze vorgelesen seien. Was Kolb befürchte, könne durch eine Erhöhung der Einkommensverhältnisse der Unterlehrer durch die Stadt nicht abgewendet werden, sondern nur durch landesgesetzliche Regelung. Wenn dagegen die Gehaltsätze der Unterlehrer hier allein erheblich erhöht würden, so könnte davon ein Gebrauch gemacht werden, der der Stadt nicht erwünscht sein könne. Während nämlich die Hauptlehrer von den städt. Collegien selbst ernannt werden, erfolge die Befetzung der Unterlehrerstellen ohne Mitwirkung der städtischen Behörden durch den Oberschulrath; es liege nun nicht im Interesse der Stadt, daß etwa mit Rücksicht auf die höhere Bezahlung vorwiegend ältere Unterlehrer hierher berufen würden, denen gegenüber die Stadtbehörde bei der Ernennung der Hauptlehrer leicht in eine gewisse Zwangslage gerathen könne. Die von dem Stadtv. Dr. Heimburger berührte Rechtsfrage sei nach dem Wortlaut des Gesetzes, nicht wie Redner unter Hinweis auf die §§. 45 und 43 des Gl.-Unt.-Ges. näher ausführt, ganz unzweifelhaft. Uebrigens habe das Ortsstatut über das Schulwesen, in welchem die in Betracht kommenden Gehaltsätze der Unterlehrer normirt sind, die Zustimmung der staatlichen Behörden gefunden; daraus müsse man schließen, daß auch die staatlichen Behörden die gleiche Auffassung theilen.

Stadtv. Fröhlich kam den Standpunkt des Vorstandes nicht theilen; die Stadt gewähre auch den Juristen und Technikern höhere Bezahlung als der Staat und sei gut dabei gefahren; das Gleiche werde auch bei den Lehrern der Fall sein. — Redner tritt den Ausführungen des Stadtv. Dr. Goldschmit entgegen, der es so dargelegt habe, als ob die Wünsche auf Gehaltsaufbesserung der Lehrerschaft künstlich suggerirt seien; man möge einmal in eine Lehrerversammlung gehen, da werde man eines Andern belehrt werden.

Bürgermeister Siegrist weist nochmals darauf hin, daß die Stadt die Techniker, die sie anstelle, sich selbst aussuchen könne; die Unterlehrer seien dagegen Staatsbeamte und würden ohne Mitwirkung der städtischen Collegien von der Oberschulbehörde ernannt. Darin liege doch ein erheblicher Unterschied, der nicht unberücksichtigt bleiben dürfe. Redner empfiehlt nochmals die Genehmigung der Vorlage, die alsdann einstimmig angenommen wird.

Die weiteren Vorlagen
7. Abschluß eines Vertrages mit Zimmermeister Ludwig Meinger über Zuführung der Gas- und Wasserleitung zu seinem Fabrik-Anwesen in der Roosstraße.

8. Erlassung von Ortsstatuten über den Ersatz von Straßen-Herstellungs- und Unterhaltungskosten sowie von Kanal-Kosten der Goethestraße westlich der Poststraße.

9. Neuherstellung der Wandbrunnens und Klosetanlage im Malerateliergebäude Westendstraße 65 werden ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Zum Schluß giebt der Vorsitzende das Ergebnis der vor der Sitzung vorgenommenen Wahlen bekannt. Es wurden gewählt: zum Mitglied des Stadtraths Stadtverordneter Dr. Eitel, zum Mitglied des Verwaltungsrathes der R. Schrempf'schen Arbeiter-Versicherung Stadtverordneter Dr. Goldschmit und zum Mitglied des Verwaltungsrathes der Karl-Friedrich-Beopold- und Sofien-Stiftung Stadtpfarrer Geistlicher Rath Rndzger.

Wir haben dies Jahr einen großen **Weihnachts-Ausverkauf** veranstaltet und werden sämtliche **Herren- und Knabengarderoben** sowie das große **Stofflager**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft, was wir empfehlend hiermit anzeigen.

➤ Große Posten **Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots und Mäntel**, einzelne **Knaben-Blusen, Herrenwesten und Hosen** werden, so lange Vorrath, für die Hälfte des Werthes abgegeben.

Spiegel & Wels, Kaiserstraße 76, Marktplatz.
Telefon 1207.

Unsere Lokalitäten sind in diesem Monat auch Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

„Orivit“

Edelzinn,

Naturfarben und vergoldet,

Gebrauchs- und Luxusgegenstände

nach künstlerischen Entwürfen

empfiehlt

als vornehmes Weihnachtsgeschenk

C. F. Otto Müller, Waldstraße 33.

Große Auswahl von kunstgewerblichen Erzeugnissen in allen Preislagen.

Christbäume! Christbäume!

Schöne Christbäume in jeder Größe sind jeden Mittag von 1 Uhr an zu haben: Müppurrerstraße 8.

Restaurant zum Frankfurter Hof.
Burgunder Schnecken

in f. Zubereitung empfiehlt

Wilhelm Lurck, Durlacher Allee 24.

NB: Auch werden solche außer dem Hause abgegeben.

➤ **Ettlingen.** ➤

Gasthaus zum Hirsch.

Beliebter Ausflugspunkt für Familien, Gesellschaften und Vereine; hübsch geräumige Lokale, anerkannt gute Bewirtung. Hochachtungsvoll 203.

Ed. Kühner,
Telephon 68. zum Hirsch.

Weihnachts-Ausstellung

Cravatten.

Aparte Neuheiten.

Hervorragende Auswahl.

Auffallend billig.

Wilh. Zeumer,

Extra-Magazin für Herren-Modewaaren.

Kaiserstr. 127.

Telephon 274.